

Markante Sägezahndächer und ein trutziger Schornstein über dem einstigen Turbinenhaus des Schwarzenbach-Areal steht als Symbol für zwei prägnante Epochen der Geschichte. In den letzten 80 Jahren. Unter den Wandel vollzogen. im Jahr 1650 zwei Jahre nach Kulturveranstaltungen in der ganzen Welt bekannt. Namen wie die »Färberei und Appretur« und nicht zuletzt die »Seidenstoffweberei Robert Schwarzenbach AG«.

Unter den Wandel vollzogen. im Jahr 1650 zwei Jahre nach Kulturveranstaltungen in der ganzen Welt bekannt. Namen wie die »Färberei und Appretur« und nicht zuletzt die »Seidenstoffweberei Robert Schwarzenbach AG«.

Wohnungen für Arbeiter zu bauen: das war eine Idee eines John Howard aus London. Die Firma Schwarzenbach AG nach dem Jahr 1896 zeitweise bis zu tausend Welt krieg einer zu starken Konkurrenz wollte, gehörten die »Laborantenhaus« dem Elsaß zum Konzept. Weil, damals nicht geschickt um das Weltunternehmen. gewährte, die Ableitung der Abwässer aus



Weltfirma mit wechselhafter in Friedlingen, Rang des mit der eigenen der Geschäftspartners zunächst Fabrikten, sondern in Heimarbeit. Mit dem errichtete 1884 in Thalwil eine Weberei in der Industrieplötzlich see

Wohnungen für Arbeiter zu bauen: das war eine Idee eines John Howard aus London. Die Firma Schwarzenbach AG nach dem Jahr 1896 zeitweise bis zu tausend Welt krieg einer zu starken Konkurrenz wollte, gehörten die »Laborantenhaus« dem Elsaß zum Konzept. Weil, damals nicht geschickt um das Weltunternehmen. gewährte, die Ableitung der Abwässer aus



# BLÜTEZEITEN UNTER SHED-DÄCHERN



BLÜTEZEITEN UNTER SHED-DÄCHERN



»Am Kesselhaus« und »Im Schwarzenbach« - wer wird in nicht allzu ferner Zukunft diese Straßenbezeichnungen auf dem Stadtplan von Weil am Rhein noch erklären können? Und dennoch stehen diese Namen für ein erstaunliches Kapitel städtisch geplanter Strukturveränderung, die zukunftsichernde Voraussicht mit vorsichtiger Bewahrung historischer Prozesse beispielhaft verbunden hat. Die deutsche Filiale einer

der weltgrößten Textilfabriken war jahrzehntelang eine der Säulen der regionalen Industriekultur. Heute gilt das Schwarzenbach-Areal mit dem internationalen Kulturzentrum Kesselhaus und global operierenden Unternehmen als vorbildliches Beispiel für ein gelungenes Miteinander von Wohnen, Arbeiten und Kultur. Einst hat sich Weil am Rhein im Korridor der Geschichte auch als Durchgangsort definiert: als Stadt an Schiene, Strom und Straße. Heute spielt sie mit ihren urbanen Gesichtern und Strukturen vor allem im Stadtteil Friedlingen eine wichtige Rolle in der grenzüberschreitenden »Agglomeration«, die der Basler Star-Architekt Jacques Herzog vorausgesehen hat. Weil am Rhein hat bewiesen, dass sich in denkmalgeschützten Mauern moderne Lebensformen realisieren lassen. Die Weiler Entwicklungsgesellschaft betreut heute ein spannendes und dynamisches Mix an kreativen Betrieben, Künstlern, Web- und Möbeldesignern, Theatergruppen, Planern und Fotografen. Das ist das Ergebnis intensiver und unkonventioneller Projektarbeit von städtischen Kultur- und Baubehörden. Auch dies ein ungewöhnliches Beispiel für kreative Stadtplanung.

Das vorliegende Buch stellt die rasante Entwicklung des Schwarzenbach-Areals vor den Hintergrund einer wechselhaften über hundert Jahre währenden Geschichte im einstigen Industriequartier Friedlingen. Auch wenn sich die Namen der Künstler oder Betriebe mit den Jahren ändern sollten, wird damit ein wichtiger Aspekt der Geschichte der gesamten Region dokumentiert. Wer in diesem Areal arbeitet, wohnt, einer kulturellen Beschäftigung nachgeht oder nur einige Stunden im Kulturcafé verbringt, wird mit dieser Publikation eine spannend beschriebene und farbige Orientierung finden.

Wolfgang Dietz, Oberbürgermeister

« Bitte, ein Hot Panini ...,  
ja, mit Salat,  
italian Dressing! »

2002



Fünf nach zwölf, Kesslers Kulturcafé; Mittagspause auf Panton-Chairs an Designer-Tischen auf schlichtem Industrieparkett. Ein älterer Bildhauer im Blaumann neben dem Vertriebsorganisator im Zwirn, Fotograf und Konzeptkünstlerin einträchtig unter der Fliegerpuppe an der Menü-Tafel. Kerzenskulpturen wie versinterte Kalkblumen hinter dem italienischen Rotwein, sandgespritzte Acrylbilder und Flaschenkunstwerke unter blanken Metallstufen: wer zum ersten Mal über das Kopfsteinpflaster am einstigen Kesselhaus vorbei in das Herz des Schwarzenbach-Areals läuft, verrät sich durch den staunenden Blick über die Empore auf die lichtdurchfluteten Fensterschluchten des Sägezahn-daches. Seit über 75 Jahren haben die typischen Sheds der einstigen Seidenstoffweberei im Weiler Stadtteil Friedlingen den Wandel der Zeiten miterlebt. Blütezeiten und Wirtschaftskrisen, Krieg und immer wieder andere Menschen mit neuen kreativen Ideen.

Auf ein Jahrhundert der Textilindustrie folgten Wohnungsbau und High-Tech-Boom in Friedlingen. Die Kontraste der Geschichte werden auf den folgenden Seiten anschaulich illustriert. Die (denkmalgeschützte) Hülle des Schwarzenbach-Areals ist auf den ersten Blick fast gleich geblieben. Das Leben darin hat sich auf erstaunliche Weise verändert.



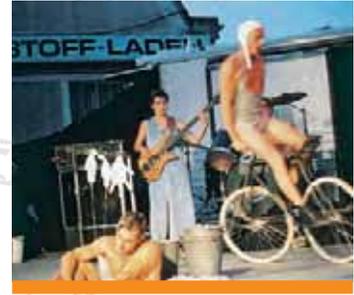
### Weltfirma Schwarzenbach

- ▶ Brückenkopf im Dreiland
- ▶ Friedlingen: Hundert Jahre Textilstandort
- ▶ Weltfirma Schwarzenbach



### Friedlingen und die neue Urbanität

- ▶ Die goldenen Zwanzigerjahre und die neue Urbanität
- ▶ Soziale Verantwortung gestern und heute
- ▶ Wohnen, Arbeiten – einst getrennt heute unter einem Dach



### Kultur als Katalysator

- ▶ Modische Maschen gestern, kreative Ideen heute

6 18 28



**Ateliergruppe Kesselhaus**



**Die Zukunft  
der Erinnerungen**



**Innovatives Gewerbe**

- ▶ Ateliergruppen und Gastkünstler
- ▶ Künstler im Kesselhaus

- ▶ Museum Weiler Textilgeschichte
- ▶ Erinnerungen eines Metalls

- ▶ Cassandra und die Zukunft - Hiob, Khomeini und der Weltmarkt
- ▶ Krepp und Kräuselgarn, Trends und Moden
- ▶ Die Zukunft hat erst angefangen

34

48

52